

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 18 (2005)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Das Panorama der Tagesschau : Redesign beim Fernsehen  
**Autor:** Schmid, Claudia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-122747>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

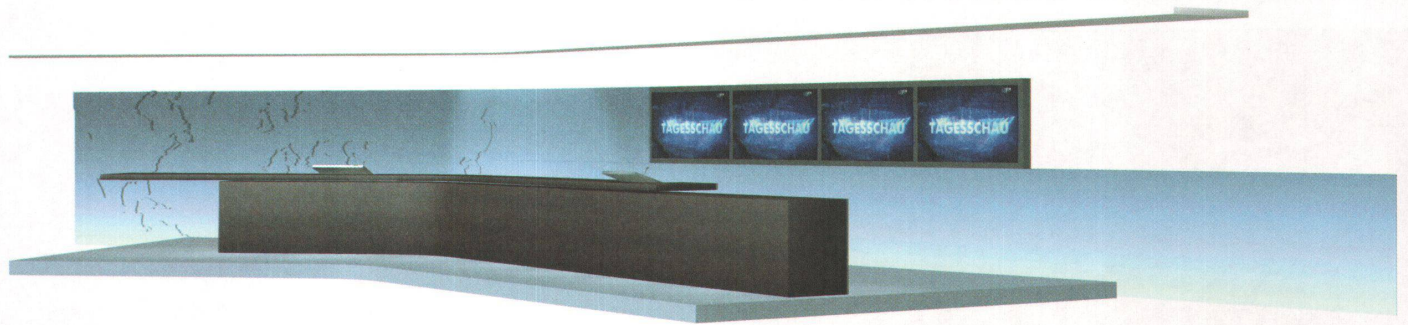
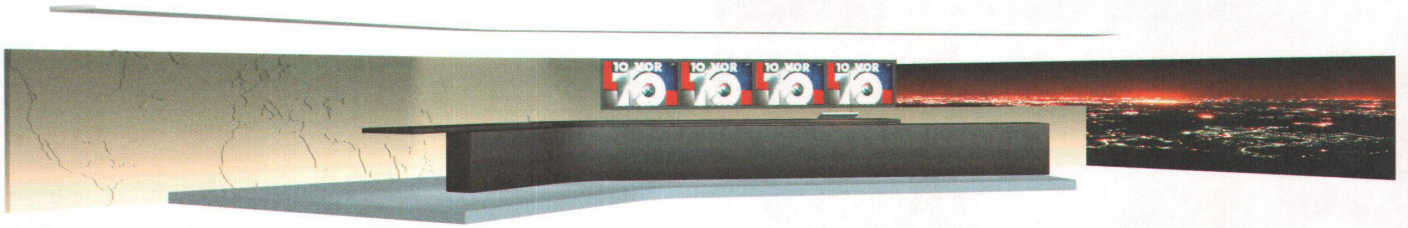
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

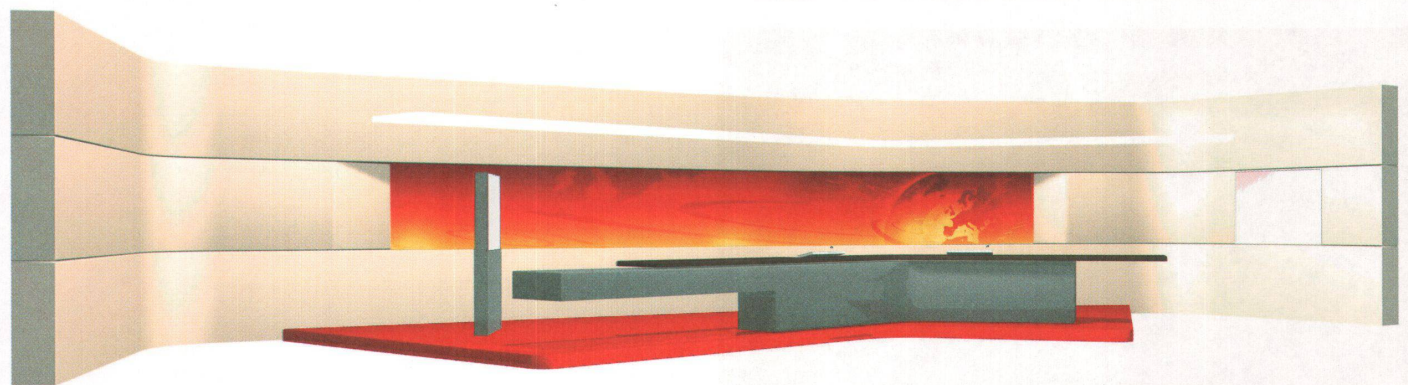
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Das Panorama der Tagesschau

Text: Claudia Schmid

Renderings: Zed



Das Schweizer Fernsehen bekommt ab dem 5. Dezember ein neues Erscheinungsbild. Schritt für Schritt werden diesem die Sendungen angepasst. Schon bereit sind die Studios der Flaggschiffe ‹Tagesschau› und ‹10 vor 10›. Deren Gestaltung stammt von Hannes Wettsteins Designagentur Zed. Die Agentur hat aus zwei Studios eines gemacht. Und wenige, architektonische Elemente geschaffen, die vielseitig verwendbar sind.

• Es ist höchste Zeit für einen zeitgemässen Auftritt: Seit 1993 wurde dem Erscheinungsbild des Schweizer Fernsehens kein frischer Anstrich mehr verpasst. So wurde vor einem Jahr Alex Hefter, ehemaliger Designchef beim ZDF, als Creative Director nach Leutschenbach geholt (HP 9/04). Während einem Jahr hat er mit einem Stab von sechzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Redesign in die Wege geleitet, das ein neues Logo, neue Sendesignete und neue Studios umfasst.

Neben dem Logo hat am 5. Dezember auch das Newsstudio, in dem die ‹Tagesschau› und ‹10 vor 10› aufgezeichnet werden, seinen ersten Auftritt: Gestaltet hat es das Büro Zed aus Zürich. Die Agentur hat einen international ausgeschrieben Wettbewerb gewonnen, bei dem es darum ging, die tagesaktuellen Aushängeschilder des Senders – ‹Tagesschau›, ‹10 vor 10›, ‹Meteo› und ‹Schweiz aktuell› – zu modernisieren und besser miteinander zu verknüpfen. «Die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen war problemlos – nicht nur wegen der geografischen Nähe», sagen Alex Kalberer und Marc Briefer vom Büro Zed. Mit einem grossen, eingespielten Team, das nicht nur aus der Designabteilung, sondern auch aus Kameramännern, Lichttechnikern, Regisseuren oder Bühnenbildnern bestand, hätten sie ihr Ziel erreicht. Und dabei schnell gelernt: «Was in Realität gut aussieht, überzeugt auf dem Bildschirm schnell einmal nicht mehr. Da flackert eine Horizontale oder ein Winkel stimmt nicht», sagen sie. So ist das Studio Stück für Stück nicht nur auf dem Papier, sondern auch mit Blick auf den Monitor entstanden.

## Reduzierter, glaubwürdiger

Bevor Zed und das Schweizer Fernsehen zusammenfanden, gab es ein paar gute Einfälle bei der Designagentur. Und bevor diese Ideen formuliert werden konnten, lag eine intensive Recherche mit Fragen wie: Was gibt es schon im Studiodesign? Was will man sicher nicht? Was könnte inspirieren? Als Anregung dienten etwa geschwungene architektonische Elemente von Schaltzentralen aus James Bond- oder Stanley Kubrick-Filmen. Was Hannes Wettstein und seinem Team schnell klar war, dafür stand zuvor auch schon Alex Hefter ein: Das Newsstudio sollte klarer, reduzierter, dynamischer und glaubwürdiger als bisher wirken. «Die Vorgabe war, zudem einen Ort für Nachrichten zu schaffen, der einen emotionalen Bezug zu den Zuschauern herstellen kann, einen Ort, an dem man Nachrichten inszenieren kann», so Alex Hefter.

Es sollte ausserdem auch redaktionelle Neuerungen im News-Bereich unterstützen. Diese bringen mehr Dynamik und erfordern Flexibilität. Künftig werden die Berichte schneller und in zerstückelten Themenblöcken präsentiert werden, die nicht erst nach der Moderation beginnen. Ein

Beispiel: Wenn ein Thema anmoderiert wird, wird künftig schon eine Grafik eingeblendet. Ein Bericht kann ausserdem erst während der Abmoderation sein Ende finden. «Wie wir diese Absicht umsetzen, war uns überlassen», sagt Marc Briefer. «Uns wurden keine Vorgaben bezüglich Material- oder Formenwahl gemacht.» Ihr Spielfeld war ein neu gebautes Studio, eigens reserviert für die Newssendungen ‹10 vor 10› und die ‹Tagesschau›. Und so unterstützt Zed mit dem Konzept eine wichtige Vorgabe von Hefter: den unterschiedlichen Newssendungen eine durchgängige, formale Linie zu geben. Die beiden Sendungen sollten nicht nur im gleichen Raum, sondern auch am selben Pult stattfinden. Denn wirkt es nicht viel natürlicher, wenn ‹Tagesschau›-Moderatorin Katja Stauber, links am Pult, ihren Kollegen Stephan Klapproth, rechts am Pult, direkt fragt, was denn heute im ‹10 vor 10› so geplant sei – anstelle einer virtuellen Studioschaltung? «Die Lösung ist nicht zuletzt betriebstechnisch einfacher», meint Marc Briefer.

## Multiple Panoramawand

Damit sich ‹Tagesschau› und ‹10 vor 10› trotzdem unterscheiden, entstand die Idee einer geschwungenen Panoramawand, die sich auf einer Länge von etwa 20 Metern hinter dem Pult durchzieht. Bespielt wird die Wand von mehreren Projektoren, die je nach Wunsch einen ‹Tagesschau›-, einen ‹10 vor 10›-Hintergrund oder gleich ein ganzes Themenbild projizieren können.

Während die Panoramawand der Sendung und dem Thema angepasst werden kann, ist das Moderationspult das stete Moment im Bild: Der architektonische, ebenfalls geschwungene Körper hat eine Oberfläche aus warmem Nussbaumholz. Hier stehen die Moderatorinnen und Moderatoren neuerdings. Das macht sie nicht nur straffer und aufmerksamer, sondern sorgt auch aufnahmetechnisch für Dynamik: Stauber und Co. kleben nicht mehr wie bisher in der Nahaufnahme vor der blauen Wand, sondern sind mal in der Totale oder Halbtotale zu sehen. Der Raum, in dem sie sich befinden, wird besser erlebbar.

Weitere Elemente, die die Glaubwürdigkeit des Studios unterstützen, sind Licht und Akustik: So kann man mit dem Lichtband oberhalb der Panoramawand verschiedene Stimmungen schaffen – etwa eine kühlere für die ‹Tagesschau›, eine wärmere für die Nachtsendung ‹10 vor 10›. Der ‹Tagesschau›-Opener wurde mit einem fünfzigköpfigen Orchester eingespielt und nicht auf einem Synthesizer komponiert. Auch das schafft Nähe.

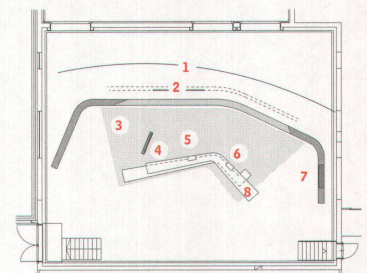
## Wie zu Hause

«Wir hoffen, dass die Zuschauer spüren, dass wir einen realen Ort geschaffen haben», sagen Alex Kalberer und Marc Briefer. Den sachlichen, realen Charakter will das Büro Zed auch bei den neuen Studios für Meteo oder Schweiz aktuell anwenden. Diese werden in einer nächsten Phase gebaut. Wenn alles gut geht, denken die Zuschauer am 5. Dezember während den Nachrichten also unter anderem: «Hier wurde gebaut, hier ist alles echt, auch das Holz. Das ist ja ein bisschen wie bei mir zu Hause. So virtuell ist das Fernsehen ja doch wieder nicht.» Wenn das passiert, dann wissen Hefter, Wettstein und sein Team, dass es geklappt hat. Und wenn die Zuschauer denken: «Das ist mir zu modern und zu leer», dann ist das auch nicht so schlimm. Denn schliesslich hält ein Studioset mindestens zehn Jahre. Bis dann wird sich jeder daran gewöhnt haben. •

Neues Erscheinungsbild SF DRS

SF DRS:

- > Creative Direction: Alex Hefter
- > Projektleitung: Helmut Heim, Zed
- > Art Direction: Hannes Wettstein
- > Projektleitung Wettbewerb: Alex Kalberer
- > Projektleitung Ausführung: Marc Briefer
- Studio:
- > Abmessungen: 19 x 15,1 m, Höhe 3 m
- > Ausführung: TV Productionscenter Zürich AG, (tpc)



2  
1 Zuerst entstanden für ‹10 vor 10› und für die Tagesschau je eigene Entwürfe (oben). Nun bekommen die Nachrichtensendungen ein gemeinsames Studio-Design (unten).

2 Emotions-Bilder 1, Kulissenschienen 2, Podest mit Reliefweltkarte 3, drehbarer TV-Flat-Screen 4, Tagesschau 5, 10 vor 10 6, VideoMax 7, Tisch 8